Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1951)
Heft: 3

Artikel: Brief aus Los Angeles
Autor: Miller, H.-F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793628

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief aus Los Angeles

Modisches Echo aus Kalifornien

Die Modevorführungen sind in Kalifornien weniger geregelt, als man es in Europa gewohnt ist. Dies ist auf die Verschiedenheit der klimatischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten zurückzuführen und auf die individualistische Haltung der kalifornischen Konfektionäre, die ihre Vorführungen ganz nach Gutdünken ansetzen. Neben den saisonbedingten Kollektionen gibt es hier noch eine sogenannte « Kreuzfahrtskollektion » mit einer Auswahl ausgesprochen sportlicher, zweckentsprechender Modelle neben phantasiereichster Ferienkleidung, die für den Strand der Bermudas, von Hawai oder für Kreuzfahrten nach Südamerika bestimmt ist. Ausserdem veranstalten viele Konfektionäre eine « Vorpremière » im Ferienort Palm Springs.

Dieser Mangel an Einheitlichkeit hinsichtlich des Zeitpunktes der Herausgabe der Kollektionen führt zu Unsicherheit und Verzettelung der Tendenzen. Der wichtige Fabrikations- und Verkaufssektor, den Kalifornien in der amerikanischen Mode darstellt, wird daher niemals den einheitlichen Charakter der europäischen und New Yorker Mode aufweisen. Die Hauptmerkmale der kalifornischen Mode und besonders derjenigen des Südens, wo die Schönheit der Frauen in der Filmindustrie einen Handelswert bildet, bestehen im individualistischen Streben nach dem, was die Frauen direkt anspricht und ihren Charme betont, und in der Wahl erstklassiger Stoffe und ihrer möglichst exklusiven Verwendung, dies aus Opposition zur Diktatur der « Linie », zum Kopieren von Pariser Modellen und zur Standardisierung der Massenproduktion.

Wir können hier nicht alle interessanten Neuheiten der letzten Kollektionen aufführen und müssen uns darauf beschränken, rasch einige Modelle zu erwähnen, bei welchen besonders Schweizer Textilien zur Verarbeitung gekommen sind.

Bei den Kostümen von Greer, bei seinen herbstlichen Tageskleidern und Kreuzfahrtskleidern und bei seinen kurzen Abendtoiletten fällt die Verwendung von Schweizer Tressen und Posamenterien als Kontrastwirkung auf weich fallenden Geweben und von Lochstickerei für Corsages auf.

Angovar, dessen Spezialität elegante, aber unauffällige Kleider sind, welche die Filmstars im Privatleben tragen, schätzt exklusive Stoffe sehr. Erwähnt sei hier eine Abendtoilette, deren Oberteil mit Organdi-Applikationen auf Tüll verziert ist, während der weite Jupe aus Faille gearbeitet wurde; ein kleines Cape, dessen Ärmel mit der gleichen Organdi-Applikation umsäumt sind, gehört dazu; ein dreistufiges Abendkleid aus St. Galler « Winter-Organza », wollene mit Posamenterie verzierte Tageskleider und ein Theater-Ensemble mit Applikationen aus Schweizer Seide auf dem Kleid.

Eric Bass, eine neue Erscheinung, hat Stoffe gewählt, welche, mit Ausnahme des hier sehr beliebten Schweizer Moucheté, nur er verwendet.

Ein anderes neues Haus, Werlé, hat sein schönstes Modell — ein kurzes Abendkleid — aus bestickter Schweizer Faille mit exotischem Muster geschaffen.

Cahill ist der Spezialist für Brautkleider, handle es sich nun um Konfektionskollektionen oder um für einzelne Kunden auf Bestellung ausgeführte Roben. Fast seine ganze Kollektion wurde aus Schweizer Textilien geschaffen: neue Satinstoffe, Linon mit eingewebten Falten, Linon mit eingesetzten Lochstickerei-Teilen, Organdis und Organzas, sowie Blumen- und Schmetterlings-Applikationen. Der Chef dieses Hauses, der enge Beziehungen zu seinen Lieferanten unterhält, welchen er manchmal seine eigenen Entwürfe unterbreitet, hat mit der Tradition der ganz weissen oder elfenbeinfarbenen Brautkleider gebrochen und belebt diese durch Applikationen aus Schweizer Organdi in den zartesten Pastelltönen. Kürzlich hat er für eine Braut und ihre zehn Brautjungfern Stufenkleider aus St. Galler Organdi gearbeitet, die Braut in Weiss mit rosa Organdi-Applikationen, die Brautjungern in korallenfarbenem Organdi mit den gleichen Applikationen.

Nach H.-F. Miller.